

Pulsnitzer Wochenblatt

Sernsprecher: Nr. 18.

Bezirks-Anzeiger

und Zeitung

Telegr.-Adr.: Wochenblatt Pulsnitz

Erscheint: Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend.

Mit „Illustriertem Sonntagsblatt“, „Landwirtschaftlicher Beilage“ und „Mode für Alle“.

Abonnement: Monatlich 45 Pf., vierteljährlich Mk. 1.30 bei freier Zustellung ins Haus, durch die Post bezogen Mk. 1.41.

Amts-



Blatt

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz

Inserate für denselben Tag sind bis vormittags 10 Uhr aufzugeben. Die fünf mal gespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pf., Lokalpreis 12 Pf. Reklame 30 Pf. Bei Wiederholungen Rabatt.

Zeitraubender und tabellarischer Satz nach besonderem Tarif. Erfüllungsort ist Pulsnitz.

Amtsblatt für den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz, umfassend die Ortshafte: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Völlung, Großröhrsdorf, Steina, Weißbach, Ober- u. Niederlichtenau, Sriedersdorf-Thiemendorf, Mittelbau

Expedition: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265. Verantwortl.

redigiert, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Brognaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf. Redakteur: J. W. Mohr in Pulsnitz.

Nr. 32.

Sonnabend, 15. März 1913.

65. Jahrgang.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Band- und Gurtfabrikanten **Carl Georg Brückner**, Inhabers der Firma **J. Ferdinand Boden** in **Großröhrsdorf** ist infolge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleich **Vergleichstermin** auf **Den 4. April 1913**, vormittags $\frac{1}{2}$ 12 Uhr anberaumt worden.

Der Vergleichsvorschlag ist auf der Gerichtsschreiberei des Konkursgerichts zur Einsicht der Beteiligten niedergelegt.

Pulsnitz, den 14. März 1913.

Königliches Amtsgericht.

Blutlaus.

Die Bekämpfung der Blutlaus geschieht am wirksamsten in den Monaten März und Mai, weil in dieser Zeit eine etwaige Ansteckung im Keime erstickt wird und der blattlose Zustand der Bäume das Erkennen der befallenen Stellen erleichtert.

Die Besitzer von Obstbäumen hiesiger Stadt werden hiermit erneut auf ihre Verpflichtung zur Vertilgung der Blutlaus hingewiesen und veranlaßt, ungehäumt ihre Bäume zu untersuchen und erforderlichenfalls die Vertilgungsarbeiten ohne Verzug vorzunehmen.

Eine Beschreibung der Blutlaus und der wirksamsten Bekämpfungsarten hängt in der hiesigen Ratskanzlei aus. Säumige werden mit Geldstrafe bis zu 150 M oder 14 Tage Haft bestraft, auch wird auf ihre Kosten die Vornahme der Vertilgungsarbeiten durch den Stadtrat angeordnet werden.

Pulsnitz, den 13. März 1913.

Der Stadtrat.

Oeffentliche Stadtverordnetensitzung

Dienstag, den 18. März, abends $\frac{1}{2}$ 8 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses.

Tages-Ordnung: Schulneubau.

Pulsnitz, den 15. März 1913.

Bermann Sperling, Stadtverordnetenvorsteher.

Ortskrankenkasse Oberlichtenau und Umgegend.

Sämtlichen Mitgliedern wird der am 4. März 1905 gefaßte Beschluß in gebührende Erinnerung gebracht. Derselbe lautet folgendermaßen:

Mitglieder, welche zu einem anderen Arzt als wie die von der Kasse bestellten Aerzte in Behandlung geben wollen, bedürfen ausdrücklich der vorherigen Genehmigung des Kassen-Vorstandes.

Die Nichtbefolgung vorstehenden Beschlusses zieht Ablehnung jeder Zahlung seitens der Kasse nach sich.

Krankenscheine für Mitglieder des I. Bezirkes Oberlichtenau sind bis auf weiteres vom Vorsitzenden der Kasse zu entnehmen.

Der Gesamt-Vorstand. Wilh. Franke, Vors.

MITTELDEUTSCHE PRIVAT-BANK

AKTIENGESELLSCHAFT

FILIALE KAMENZ.

Aktienkapital und Reserven:

Mark 68 000 000.—

empfehl

sich zum

Niederlassungen im Königreich Sachsen:

in Dresden, Leipzig, Chemnitz, Aue, Eibenstock, Kamenz, Lommatzsch, Eissen, Oederan, Riesa, Sebnitz, Stollberg, Wurzen.

An- und Verkauf von Wertpapieren.

Einlösung von Koupons, Dividendenscheinen und verlostten Effekten

bei kostenfreier Ueberwachung der Auslosung.

Das Wichtigste.

Zum Regierungs-Jubiläum des Kaisers werden 7000 Berliner Schulkinder dem Monarchen im Berliner Schloße ein Ständchen bringen.

Der Gegenbesuch des deutschen Kaiserpaars am dänischen Hofe wird im Laufe dieses Sommers erfolgen.

In dem Spionageprozeß Naujoks wurde der Angeklagte zu 13 Jahren Zuchthaus verurteilt.

Bulgarien hat den Großmächten die Antwortnote auf das Mediationsgesuch der Türkei zugestellt. Die Balkanverbündeten haben der Türkei neue Friedensbedingungen gestellt.

Der Fall Adrianopels scheint bevorzustehen; die Bulgaren werden demnächst einen konzentrierten Angriff unternehmen.

In China werden Vorbereitungen zu einem Feldzug gegen die Mongolei getroffen.

Politische Wochenschau.

Der Erinnerung an eine große Zeit war diese Woche gewidmet; im Gedächtnis an die gewaltige Erhebung der Nation vor hundert Jahren, fanden allenthalben Feste statt, und der Kaiser hat einen Tagesbefehl erlassen, der in einer so kritischen Zeit doppelte Beachtung gefunden hat. Heißt es doch jetzt wiederum für Deutschland: Feinde rings umher. Mit Be-

geisterung geht man in Frankreich daran, die dreijährige Dienstzeit wieder einzuführen, nachdem einst die zweijährige Dienstzeit jubelnd begrüßt worden war. Die deutsche Heeresvorlage hat keinerlei bestimmte Spitze gegen irgend eine Macht, sie ist lediglich, wie wiederholt offiziös betont wurde, eine Folge der veränderten Verhältnisse im Orient, die es angezeigt erscheinen lassen, daß Deutschland bei Zeiten Vorkehrungen trifft, um für alle Eventualitäten gewappnet zu sein. Ueber die Militärvorlage selbst sind in dieser Woche einige Ziffern bekannt geworden, die deren großen Umfang uns künden. Danach wird die Vermehrung der Friedenspräsenz im Laufe von zwei Jahren ca. 135 000 Mann betragen, 18 Regimenter erhalten die fehlenden dritten Bataillone, ferner werden sechs neue Kavallerieregimenter gebildet und ebenso ist eine Vermehrung der technischen Truppen vorgesehen. Wegen der Deckung hatten sich in dieser Woche die bundesstaatlichen Finanzminister zu einer mehrtägigen Besprechung in Berlin versammelt. Ueber die Deckung der einmaligen Ausgaben durch eine einmalige Vermögensabgabe herrschte begreiflicherweise ohne weiteres Uebereinstimmung, über die sonstige Kostenaufbringung aber hat man sich wohl nicht so schnell einigen können.

Gegenüber dem Rärm jenseits der Vogesen sind erfreulichere Momente von einer Seite zu verzeichnen, von der man es hätte am allerwenigsten erwarten können. In der Debatte, die sich an die englische Thronrede knüpfte, nahm der Premierminister Asquith Gelegenheit, der Beziehungen zu Deutschland zu gedenken und ganz besonders zu betonen, daß gerade

während der Balkanwirren Deutschland und England auf das freundschaftlichste zusammengearbeitet hätten, und daß man zu einander Vertrauen gefaßt hätte, das von Dauer zu sein verspreche. Noch mehr aber wie diese Worte wirkte ein Zwischenruf des Premiers, durch den eine Verpflichtung Englands, erforderlichenfalls zur Unterstützung Frankreichs Truppen nach dem Konstantinopel zu entsenden, kurzerhand als nicht war bezeichnet. Für uns in Deutschland heißt es trotzdem nach wie vor auf der Hut zu sein, und uns nicht durch einige freundlicher erscheinende Ereignisse einlullen zu lassen.

Das gleiche gilt von der inzwischen eingetretenen Besserung der Beziehungen zwischen Wien und Petersburg. Endlich nach langen Wochen ist das gemeinsame Communiqué erschienen, durch das die beiderseitige Demobilisierung angeordnet wird.

Vom Balkankriege selbst hört man nicht allzuviel, die Truppen stehen Gewehr bei Fuß. In Konstantinopel ist man allem Anscheine nach völlig kopflos und weiß nicht, was man tun soll. Jedenfalls hat das jungtürkische Regime wiederum völlig versagt und das Lebenslicht dürfte ihm bald wieder ausgeblasen sein. Die Türkei hat ihr Schicksal in die Hände der Mächte gelegt.

Oertliches und Sächsisches.

Pulsnitz. (Konfirmation.) Alljährlich wird der Tag der Konfirmation zu einem in jeder Weise bedeutungsvollen Festtage. So froh er sich auch gibt, so ernst will er dennoch genommen werden. Denn



Konfirmation bedeutet Eintritt in die Reihen der Erwachsenen, in die Scharen derjenigen, die persönlich für ihr Tun und Lassen verantwortlich sind. An keinem Tage des Jahres vermag man das Maß dessen besser zu werten, was Kindererziehung bedeutet, als an dem Konfirmationstage. Wenn das Glück blüht, selbst einen Sohn oder eine Tochter unter den Konfirmanden zu haben, den wird die Fülle der Tatsachen, die ihm aus Erfahrung und Erinnerung erstrahlen, förmlich überwältigen. Denn rund anberthals Jahrzehnte steht er an sich vorübergegangen, ohne daß ihm ihr Schreiten recht zum Bewußtsein gekommen wäre. Da ist es ihm wie ein Erwachen aus hastendem Traume. Doch nun zu unseren Konfirmanden selbst! Nie im Leben sieht sich die Welt rofiger und holder an als zur Konfirmationszeit. Man steht nur das Emporziehende, Gute und nicht das Hemmende, Niederdrückende. Aber man muß auch auf Widerstände im Daseinsringen gefaßt sein. Denn Leben ist Kampf, Kampf ums Brot, Kampf um die Geseinnung, Kampf um die Ideale! Da braust gar manche Welle über den Kämpfer hinfort und doch muß er aufrecht stehen bleiben und unerschrockenen Mutes und festen Auges sein Ziel im Auge behalten. Ihr Konfirmanden, die ihr morgen als Jungfrauen und Jünglinge in den Kreis der Erwachsenen aufgenommen, haltet euch tapfer im Leben, macht eurer Jugendberziehung, eurem Elternhause Ehre! Lasset eure Hände emsig wirken am Schaffen des Guten, auf daß Tugend, Liebe und Treue immer mehr Wurzel fassen im Gartenlande der Menschenerde. Denn ihr, die ihr uns jetzt die Jugend repräsentiert, seid die kommende Generation von morgen. Nicht nur die Blicke eurer Eltern, eurer Angehörigen und Bekannten sind deshalb auf euch gerichtet, sondern auch die Blicke eurer engeren Heimat, eures Vaterlandes, der gesamten Kulturmenscheit. Allen den auf euch gestellten Hoffnungen sollt ihr gerecht werden! Das ist eine große Forderung, die man an euch stellt und eine gewaltige Verpflichtung, die ihr am morgigen Tage auf eure jungen Schultern nehmet! Gedenket stets dieser Forderung, dieser Verpflichtung. Gott aber beschütze und behüte euch immerdar! Das ist unser innigster Wunsch für euch liebe Konfirmandinnen, euch liebe Konfirmanden.

Pulsnitz. (Schulentlassung.) Reichlich 30 Fortbildungsschüler und mehr als doppelt soviel Kinder wurden heute aus unserer Schule entlassen. Allen sollte der letzte Tag ein Festtag werden durch eine schlichte, herzliche Feier, durch Vorträge und Gesänge, mehr noch durch die Teilnahme von Lehrern und Eltern. Ihre Gegenwart kennzeichnet die hohe Bedeutung der Abschiedsstunden von Jugend oder Kindheit. Am meisten aber wurde ihr Wert hervorgehoben durch die innigen Ansprachen des Herrn Direktors Schmalz, den Jünglingen hat er ein Wort Schillers: „Stolz in den Ozean schiffst mit tausend Masten der Jüngling, still auf gerichtetem Boot treibst in den Hafen der Greis!“ Die Kinder sollten eine bekannte, liebe Geschichte zum letzten Male aus seinem Mund hören: Jakob's Flucht. Ihr Abschied, ihre Wanderung, ihr Ziel und ihre Heimkehr zeigt Jakob vorbildlich. Wieviel tiefe Liebe, wieviel herzliche Segenswünsche lagen in den ernstesten Worten! Gott gebe, daß sie auf fruchtbringenden Boden fallen.

Pulsnitz. (Theater-Aufführung.) Wie wir bereits kurz berichteten, veranstaltet der Bürger-Jugend-Verein zu Pulsnitz am 1. Osterfeiertag im hiesigen Hotel „Schützenhaus“ einen öffentlichen Theaterabend. Es wird zur Aufführung gelangen das wohlbekannte Stück „Andreas Hofer“, Volkschauspiel in 4 Akten von Felix Ritter. Wir möchten insbesondere darauf hinweisen, daß unserem Vernehmen nach nicht nur die Rollen gut besetzt sind, sondern auch die Regie in bewährten Händen liegt, so daß den Besuchern genutzreiche Stunden geboten werden dürften. Allen Besuchern der bisher von dem Bürger-Jugend-Verein gebotenen Theateraufführungen dürften die Leistungen des Vereines in dieser Hinsicht reichlich bekannt sein und wäre es sehr wünschenswert, die Bemühungen des Vereines durch zahlreichen Besuch zu lohnen. Alles Nähere ist aus dem Inserat ersichtlich.

— (Eine neue Aera) nahm vor 100 Jahren ihren Anfang. Am 16. März 1813 hatte Preußen den Krieg dem großen Korsen erklärt auf Grund des zu Kalisch mit Rußland abgeschlossenen Bündnisvertrages, in dem dieses sich verpflichtet hatte, mit 150 000 Mann an die Seite Preußens zu treten und nicht eher die Waffen niederzulegen, als bis das Ziel des Krieges vollständig erreicht sei. Noch im letzten Augenblicke hatte Graf Marsan, der mit dem preußischen Minister von Hardenberg verhandelt hatte, diesen beschworen, nicht unüberlegt zu handeln, denn Frankreichs Hilfsmittel seien gewaltig, Napoleons Feldherrngenie groß und alle die Knaben und Jünglinge, die er, der Graf Marsan, nach Breslau habe ziehen sehen, würden Preußen vor der Uebermacht nicht retten. Napoleon selbst nahm die preußische Kriegserklärung sehr ruhig an. Er meinte nur: „Das ist die Folge, daß ich in Ulst den Fehler begangen habe, das Haus Hohenzollern wieder auf den Thron zu setzen. Mir ist aber ein erklärter Feind lieber als ein Freund, welcher immer auf dem Sprunge steht, mich zu verlassen.“ Vor 100 Jahren waren die Würfel gefallen und schon am 16. März 1813 setzte sich auch Blücher mit seinem Korps aus Schlesien in der Richtung auf Leipzig und Altenburg in Marsch.

— (Hauptgewinne der 4. Noten-Kreuz-Lotterie.) Fünfter (letzter) Tag am 13. März 1913. 1000 Mk. auf Nr. 116825, 500 Mk. auf Nr. 51878, 200 Mk. auf Nr. 34458, 47586, 52703, 61295, 68170, 100 Mk. auf Nr. 38518, 61103, 91233, 95053, 104075, 181161, 207489. (Ohne Gewähr.)

Lichtenberg. (Einen Unterhaltungs-Abend) bestehend aus turnerischen, gefanglichen und theatralischen Aufführungen veranstaltet am 1. Osterfeiertag der hiesige Turnverein. Der Verein wird bestrebt sein, allen Besuchern einen genutzreichen Abend zu verschaffen. Der Reinertrag wird dem Gerätefond überwiesen und wünschen wir aus diesem Grunde einen regen Besuch.

Kamenz. (Bersezung.) Herr Oberbahnhofs-vorsteher Hentschel wird unterm 1. Mai d. J. nach Pirna versetzt. An seine Stelle tritt Herr Oberbahnhofs-vorsteher Schreiter, bisher Bahnhofs-vorsteher in Deberan.

Kamenz. Die Aufwärtsbewegung der Lebensmittelpreise, der Mieten und Löhne usw. hat auch die Barbtiere und Friseur von Kamenz und Umgegend veranlaßt, für ihre Leistungen erhöhte Preise einzuführen. Der neue Tarif soll bereits am 1. April in Geltung treten.

— Bieht hin mit Gott! —

Zieht hin mit Gott, Ihr jungen Christen,
Euch ruft der Glocken Feierklang,
Er mahnt Euch laut, Euch fromm zu rüsten
Zum ersten, ersten Lebensgang.
Zum Gotteshause sollt Ihr wallen,
Sollt Euer Herz dem Höchsten weihn,
Nun Eurer Kindheit Blüten fallen,
Verlaßt des Lebens Frührotschein.

Vorüber sind des Spieles Freuden,
Der Strom der Zeit rauscht haltlos fort,
Bald mahnt das Leben, Euch zu scheiden
Von Elternlieb' und Heimatsort;
Und pflichtestrenge ist dieses Leben,
Mit Sorgen kommt und geht der Tag,
Nie mißt Ihr, was der nächste geben
Und was er von Euch nehmen mag.

Doch geht mit Gott und haltet treulich
Was Ihr gelobt mit Herz und Mund,
Stets sei Euch diese Stunde heilig
Und heilig der geschlossene Bund,
Denn ewig seht mit Euch verbunden,
Will er Euch Schirm und Leuchte sein,
Der Euch erlöst durch seine Wunden,
Euch wusch mit seinem Blute rein.

Schaut hin auf ihn, den Kreuzesträger,
Ihm nach, sei Euer Lösungswort,
Er ist im Leid der treueste Pfleger,
In Sturm und Kampf der beste Hort.
Doch will die Welt Euch irre leiten,
Dann lenket der Erinnerung Blick
Rat suchend auch auf goldne Zeiten
Ins traute Elternhaus zurück.

Zieht darum hin in Gottes Namen,
Geleitet von der Liebe Hand,
Gesegnet durch des Himmels Amen,
Der Hoffnung Blick empor gewandt.
So tretet frohen Muts ins Leben,
Steht Ihr in Gottes sich'rer Hut,
Dann wird nach treu bewährtem Streben
Gewöhnlich auch das Ende gut.

Großenhain. Max Anorr

Dresden. (Eine Internationale Gartenbau-Ausstellung) findet nach einem Beschlusse der Hauptversammlung der königlich sächsischen Gesellschaft für Botanik und Gartenbau „Flora“ im Jahre 1917 in Dresden statt. In der Versammlung wurde betont, daß Dresdens Ruf als eines der wichtigsten Zentren deutscher und europäischer Gartenkultur dringend gebiete, an dem 10-jährigen Umlauf der großen Ausstellungen festzuhalten. Außerdem sind für die nächsten Jahre große Rosenausstellungen in Aussicht genommen.

— (Keine Begegnung mit Frau Toselli.) Die „Leipz. N. N.“ weisen auf Grund von Informationen von maßgebender Dresdner Stelle die Meldung als dreiste Erfindung zurück, daß Prinz Friedrich Christian, der zweite Sohn des Königs, auf seiner italienischen Reise in Mailand eine Unterredung mit seiner Mutter, der jetzigen Gräfin Toselli, gehabt hätte. Die sächsische Regierung läßt erklären, daß für die Unmöglichkeit einer solchen Begegnung schon der junge Prinz selbst, wie die Lauterkeit seiner Umgebung bürgt. Unwürdig sei es, immer wieder die Person des Königs mit diesen Dingen in Verbindung zu bringen.

Stolpen. (Die Hundesperre) ist verlängert und dauert bis zum Widerruf an.

Leipzig. (Ein Naturtheater) soll Anfang Mai im Park Meusdorf eröffnet werden, dessen Zuschauerraum 4554 Sitzplätze haben soll. Die Bühne hat 2225 Quadratmeter Fläche. Aufgeführt wird ein Werk des Wiener Kritikers und Publizisten Hans Liebschödl: „Jahrhundertfestspiel 1813“, und zwar bis Ende August täglich und an den Tagen der Einweihung des Völkerschlachtdenkmal's.

Leipzig, 13. März. (Tagung.) Die hier tagende Gesamtvereinigung der Weißblech bearbeitenden Industriellen Deutschlands beschloß u. a. einen Prinzipienprozeß über Eintragung von Warenzeichen in Verbindung mit Farben durchzuführen, stimmte ferner der Verschmelzung der Hauptstelle Deutscher Arbeitgeberverbände mit dem Verein Deutscher Arbeitgeberverbände zu und beschloß, zu dem neuen Gesetzentwurf über die Konkurrenzklausele eine Eingabe an den Reichstag und Bundesrat zum Schutze der Betriebs- und Handelsgesellschaften zu richten. Der bisherige Vorstand wurde wiedergewählt. Die nächste Versammlung findet im April in Berlin statt.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. (Zur Abfahrt des Kreuzers „Goeben“.) Zu der Abfahrt des „Goeben“ von Konstantinopel erließ das hiesige Telegraphen-Bureau von zuständiger Stelle: Der große Kreuzer „Goeben“ verläßt am nächsten Sonnabend vorübergehend Konstantinopel, um eine Übungsfahrt im nördlichen Ägäischen Meer vorzunehmen. Er wird dort ersetzt durch den kleinen Kreuzer „Breslau“, der aus Smyrna kommend, voraussichtlich am 14. d. M. in Konstantinopel eintrifft.

Oesterreich-Ungarn. Wien, 14. März. (Beurlaubung österreichischer Mannschaften.) Die im Serajewoer und Ragusaner Armeekorps im Turnus zugelassenen kurzen Beurlaubungen der territorialen Mannschaften sind zwar nur ein schwacher Ersatz für die vollständige Entlassung der Reservisten, werden aber immerhin als Anzeichen einer Entspannung angesehen. — In Galizien wird heute mit der Heimsendung der Reservisten begonnen.

Salzburg, 14. März. (Der König von Sachsen in Berchtesgaden.) Der heute früh um 7 Uhr hier eingetroffene König von Sachsen fuhr, da kein offizieller Empfang vorgesehen war, mit seinem Adjutanten vom Bahnhof direkt zur Großherzoglichen Villa. Um 9 Uhr vormittags unternahm der König in Begleitung der Großherzogin von Toskana, der Erzherzogin Seruiana und der Erzherzogin Agnes im Automobil eine Fahrt nach Berchtesgaden, von wo aus 11.45 Uhr mittags die Rückkehr in die großherzogliche Residenz erfolgte.

Belgien. Brüssel, 14. März. (Zur Ausstands-bewegung in Belgien.) Die innerpolitische Lage ist zur Zeit außerordentlich ernst. In der gestrigen Kammerstzung war auf den Ministerbänken eine gewisse Unruhe zu bemerken. Wie verlautet, sollen Uneinigkeiten zwischen dem Ministerpräsidenten und mehreren Ministern vorliegen. Das nationale Komitee für das allgemeine Stimmrecht trägt sich mit der Absicht, den Generalausstand sofort zu proklamieren. Andere Personen dagegen raten, abzuwarten ob nicht etwa eine Ministerkrise eintreten werde, um dann zu sehen, welches Resultat diese zettigen wird. Der König, der eine Reise in das Ausland plante, wird infolge der kritischen Situation in Belgien verbleiben. In dem Industrie- und Kohlengebieten Belgiens hat die Mitteilung, daß die Regierung nicht gewillt ist, eine Revision der Wahlreform einzutreten zu lassen, große Erregung hervorgerufen. Allseitig hat man sich für einen sofortigen Ausstand ausgesprochen.

Rußland. Petersburg, 14. März. (Agitation für die Wiedereinführung der vierjährigen Dienstpflcht in Rußland.) Obgleich General Kuropatkin seit sieben Jahren schon nicht mehr dem aktiven Heer angehört, hat er doch noch viel Einfluß auf die Lage der Dinge. Es ist daher von Bedeutung, daß er sich energisch für die Wiedereinführung der vierjährigen Dienstpflcht ausgesprochen hat. Ohne solche man seiner Ansicht nach weder einen guten Stamm von Unteroffizieren noch eine brauchbare Artillerie erhalten könne. Unsere Verbündeten, die Franzosen, so führte er in einem Interview aus, haben zum Glück schon ihre Fehler erkannt und führen wieder die dreijährige Dienstpflcht ein. Es ist daher auch in Rußland an der Zeit, den gemachten Fehler anzuerkennen und zur vierjährigen Dienstpflcht wieder zurückzukehren.

Spanien. Madrid, 14. März. (Zur Dienstpflcht im spanischen Heer.) Mit der Rekrutierung, welche gegenwärtig in der spanischen Armee erfolgt, ist in Spanien die allgemeine Wehrpflcht zur Tatsache geworden. Bekanntlich konnte sich bisher jeder gegen eine Zahlung von 15 000 Pesetas von der Militärpflcht loskaufen, wodurch er von jeglichem Dienst und von der Ausbildung befreit blieb. Nach dem neuen Gesetze, dessen Durchführung große Kämpfe gekostet hat, kann man sich gegen Zahlung von 2000 bis 2500 Pesetas den Vorteil verschaffen, nur 10 Monate dienen zu müssen, wenn man außerdem eine gewisse Vorbildung nachweisen kann. Diese Bevorzugten können außerhalb der Kasernen wohnen, werden aber mit den anderen Mannschaften, welche 3 Jahre dienen müssen, völlig gleichgestellt. Auf den Kasernenhöfen bewundert man jetzt die bisher in Spanien unbekannte Erscheinung, daß man den Angehörigen der besseren Stände in der Uniform der gemeinen Soldaten Dienst tun sieht.



Die Balkanfrage, ein europäischer Skandal.

Die Londoner „Times“ schreiben: Die unbedingte Annahme der Vermittlungsvorschläge der Mächte durch den Balkanbund müsse erwartet werden. Die Mächte hätten der Türkei gegenüber die Vermittlung auf anderer Grundlage abgelehnt. Die Verbündeten wüßten schon, daß die Mächte nicht die Absicht hätten, in der Vermittlung die Rolle von Zuträgern oder Laufjungen zu spielen. Das Blatt fährt fort: Wir vertrauen darauf, daß die Verbündeten nach reiflicher Ueberlegung sich klar machen werden, daß es schädlich sein würde, die Annahme der Erklärungen des einigen Europas hinauszuschieben. Alle Mächte ohne Ausnahme, sowohl die Nationen, wie die Regierungen empfinden nachgerade, daß die Balkanfrage einem europäischen Skandal gleichkommt. Sie enthält keine Gefahr mehr für den europäischen Frieden, aber sie läßt die Welt nicht zur Ruhe kommen. Auf diese Weise ist sie ebenfalls ein europäischer Unfug wie ein Skandal. Der Unfug muß unterdrückt und der Skandal beseitigt werden. Die „Nordb. Allg. Ztg.“ jagte nur die Wahrheit, wenn sie erklärte, daß die Verständigung zwischen Oesterreich-Ungarn und Rußland dankbar willkommen heißen werde und das Vertrauen stärke, daß die vereinigten Bemühungen der Mächte die wenigen noch bestehenden Hindernisse beseitigen würden.

Die Kapitulation Adrianopels bevorstehend?

Wien, 14. März. Eine der „Politischen Korrespondenz“ aus Konstantinopel über Rumänien zugehende Meldung bringt die Bestätigung, daß hinsichtlich der Lage Adrianopels Nachrichten eingetroffen seien, denen zufolge die Notwendigkeit einer Kapitulation der Festung besteht.

Die Friedensbedingungen der Verbündeten unannehmbar.

Konstantinopel, 14. März. Die Pforte beschloß, den Mächten ein Memorandum zu übermitteln, in welchem die Unmöglichkeit der Zahlung einer Kriegsschadensentschädigung dargelegt wird. — Der „Tanin“ erklärt in kategorischer Form, daß die Friedensbedingungen der Balkanstaaten unannehmbar seien. Die Annahme derartiger Forderungen setze den Todeskampf der Türkei noch um einige Jahre verlängern. Man müsse es daher vorziehen, mit der Waffe in der Hand, als auf der Folterbank zu sterben.

Die Antwortnote der Balkanstaaten.

Sofia, 14. März. Die Antwortnote der Balkanstaaten an die Großmächte wurde heute nachmittag den Gesandten überreicht. Sie lautet dahin: 1) Als Grundlage für die ferneren Verhandlungen zwischen der Türkei und den verbündeten Balkanstaaten wird die Grenzlinie Rodosto-Malatra angenommen. Die Halbinsel Gallipoli verbleibt der Türkei, während Adrianopel und Sturtart an die Alliierten fallen. 2) Die ägäischen Inseln werden an Griechenland abgetreten. 3) Die Türkei verzichtet auf alle Ansprüche auf Kreta. 4) Die Pforte nimmt im Prinzip eine Kriegsschadensentschädigung an, deren Betrag nach dem Friedensschlusse festgestellt wird. 5) Die Alliierten behalten sich das Recht vor, auf Grund des Friedensvertrages die Behandlung ihrer Staatsangehörigen im Osmanischen Reiche zu regeln. Auch wird die freie Ausübung des orthodoxen Kultus garantiert.

Mißfallen in Rußland trotz der gemeinsamen Demobilisation.

Petersburg, 14. März. Die gemeinsame Demobilisation hat in der russischen Presse keine günstige Aufnahme gefunden. Besonders Mißfallen hat der Protest Oesterreich-Ungarns gegen die Haltung vor Sturtart hervorgerufen. Es bemerkt dazu die „Nowoje Wremja“: Praktisch läuft der Protest des österreichischen Gesandten in Belgrad darauf hinaus, daß die russische Diplomatie noch einmal hinter sich geführt wurde. Sie hat den Versicherungen Oesterreichs geglaubt und demobilisiert, an demselben Tage aber hat Oesterreich-Ungarn einen diplomatischen Ueberfall auf Serbien ausgeführt.

Neueste direkte Meldungen

von Hirsch's Telegraphen-Bureau.

Leipzig, 25. März. (Liebestragödie.) In einem Hause der Lampestraße wurde ein aus Hamburg gebürtiger Referendar mit einer Schußwunde aufgefunden. In seinem Zimmer lag vergiftet ein hiesiges junges Mädchen. Es handelt sich anscheinend um eine Liebestragödie und haben die beiden wohl im gegenseitigen Einvernehmen gehandelt.

London, 15. März. (Adrianopel vor dem Fall.) „Daily Mail“ meldet aus Konstantinopel: Der Großwesir Mahmut Schefer Pascha erhielt vom Kommandanten in Adrianopel, Schütri Pascha, ein Telegramm, worin dieser die Lage der Festung als sehr düster schildert. Ein großer Teil der Bevölkerung sei von Cholera befallen und fehle es an Heilmitteln. Das Pferdefleisch sei aufgebraucht, so daß eine Hungersnot droht. Auch die Munition gehe zu Ende. Schütri Pascha selbst sei krank. Nach einem späteren Telegramm der „Daily Mail“ aus Konstantinopel trat sofort der Kriegsrat zu einer längeren Beratung zusammen. Es soll eine Depesche an Schütri Pascha abgegangen sein mit geheimen Instruktionen, wonach er wegen einer ehrenvollen Kapitulation in Verhandlungen mit den Bulgaren eintreten soll. Eine Bestätigung dieser Nachricht von anderer Seite liegt noch nicht vor.

Paris, 15. März. (Zur Lage in der Türkei.) Der noch in Kairo weilende Kamil Pascha erklärte einem französischen Journalisten gegenüber, ein Ministerwechsel in der Türkei sei unvermeidlich und knüpfte daran den Wunsch, daß die künftige Politik der Pforte sich mehr den Anschauungen Frankreichs und Englands zuneigen möge. Einstränkend fügte er hinzu, daß die Eifersüchteleien aufhören müßten, um der Pforte volles Vertrauen auf die Unterstützung der Weltmächte einzufößen. Schließlich erklärte sich Kamil bereit, das Großwesirrat wieder zu übernehmen, doch hänge dies von den Eigenschaften der Männer ab, die nach dem Friedensschlusse an die Oberflache gelangen werden.

London, 15. März. (Zur rumänisch-bulgarischen Konflikt.) Dr. Dillon telegraphiert an den „Daily Telegraph“ aus Wien: Aus bester russischer und rumänischer Quelle erfahre ich über die Mediation der Mächte folgendes: Saffanow wird vorschlagen, die Beschlüsse durch einfache Mehrheit herbeizuführen. Die Minderheit verpflichtet sich, die Beschlüsse anzunehmen, damit es den Eindruck gewinnt, als wären sie einstimmig gefaßt. Bei Stimmengleichheit wird der Konferenz von je einem Staat ein Mit-

glied beigegeben, welche versuchen sollen, die Streitigkeiten zu schlichten. Eventuell wird ein drittes Mitglied als Obmann ernannt. Man ist also gewillt, den bulgarisch-rumänischen Konflikt unter allen Umständen aus der Welt zu schaffen.

Petersburg, 15. März. (Arztmangel in Bulgarien.) In Bulgarien herrscht ein großer Arztmangel infolge des Krieges. Da das Umfängere von ansteckenden Krankheiten, wie Typhus, Cholera etc., befürchtet wird, hat die bulgarische Regierung, russische Ärzte gegen ein Monatsgehalt von 900 Mark nach Bulgarien zu entsenden.

Newyork, 15. März. (Schweres Eisenbahnunglück.) Zwei Extrazüge der Pacificbahn stießen bei Gottenburg aufeinander. Hierbei wurden 7 Personen getötet und über 100 verwundet. Der herrschende Sturm erschwerte ungemein die Rettungsarbeiten. Ein Hilfszug brauchte mehrere Stunden, um an Ort und Stelle zu gelangen.

Newyork, 15. März. (Sturmverheerungen in Amerika.) Im Staate Omaha haben schwere Stürme gewütet und sehr große Verheerungen angerichtet. Infolge der Zerstörung der Telegraphenlinien fehlen Einzelheiten.

Newyork, 15. März. Nach Meldungen aus Buenos Aires hat dort ein schwerer Sturm das ganze Land heimgesucht. Der angerichtete Schaden ist sehr beträchtlich.

Die städtische Sparkasse zu Pulsnitz ist geöffnet

täglich vorm. 8—12, 2—4 nachm.

dagegen: Sonnabend nur vormittags 8—1 Uhr.

Uebersicht über die an den Hauptmarkorten Deutschlands in der letzten Woche gezahlten Fettviehpreise.

Die Preise sind in Mark für 50 kg Schlacht bezw. Lebendgewicht (1 bedeutet Lebendgem.) angegeben. Die erste Zahl bezeichnet den niedrigsten, die zweite den höchsten für die betr. Viehgattung gezahlten Preis. (Unberechneter Nachdruck verb.)

	Rindvieh		Schafe u. Ziegen	
	Großvieh	Kälber	Lämmer	Schweine
Aachen	60-92	80-124	90-102	78-81
Barmen	80-88	85-105	98-100	74-80
Berlin	71-90	73-150	70-96	71-80
Bremen	69-93	75-122	90-105	55-82
Breslau	55-84	84-117	62-96	70-78
Chemnitz	55-92	89-129	81-89	70-71
Danzig	27-47	38-60	28-41	45-62
Dortmund	60-83	88-113	—	72-78
Dresden	73-97	92-125	68-102	74-84
Elberfeld	50-93	85-115	90-100	66-80
Essen	75-95	87-123	90-95	70-80
Frankfurt a. M.	57-95	95-115	96-98	80-82
Hamburg	54-105	98-150	83-108	52 $\frac{1}{2}$ -61 $\frac{1}{2}$
Hannover	65-92	85-115	75-105	68-80
Hulsum	88-91	—	—	51-58
Kiel	65-88	82-120	80-100	54-61
Köln a. Rh.	66-97	47-86	100-105	70-81
Leipzig	62-94	55-74	40-49	67-81
Magdeburg	30-52	46-95	37-47	67-80
Mainz	60-96	102-108	—	74-84
Mannheim	58-100	90-115	72-84	80-82
München	79-88	64-86	60-100	70-82
Stettin	—	58-93	—	74-78
Zwickau	56-92	54-66	38-52	76-84

Aufgestellt am 13. März 1913. Mitberücksichtigt sind noch die am 12. März abgehaltenen Märkte.

Das selbsttätige
Waschmittel
heißt
Persil
Der grosse Erfolg!

Henkel's Bleich-Soda

Kokosflocken
R. E. L. m. a. u., Neumarkt 294.

Visiten-Karten
(auch aparte Neuheiten)
fertigen sauber und schnellstens
zu billigen Preisen
E. L. Försters Erben.

Brant-Kleiderstoffe, schwarz, weiß, elfenbein,
in Seide, Halbseide,
Wolle, Mohair etc.,
hervorragend schöne, solide Gewebe.

Schwarze Seiden-Stoffe, erprobte, sich vorzüglich tragende Qualitäten in allen Preislagen empfehle
bei strengere Bedienung äußerst preiswert.

Fedor Hahn, Pulsnitz.

Couverts in allen Preislagen
— fertigen —
E. L. Försters Erben.

Deutscher Werkmeister-Verband
Standesorganisation der Betriebsbeamten
— und Werkmeister Deutschlands. —
58 000 Mitglieder. Vermögen 16 000 000 Mark.
Sterbekasse (Sterbegelder von 200 bis 800 Mark).
Bankasse, Unterstützungskassen jede Art, Witwen- und Waisen-
Kasse, Senosen-Unterstützung auf die Dauer von 1-3 Monaten,
Sen-Vermittlung, Rehschu, Industrie-Zeitung, Aufl. 64000
Näh. durch die Geschäftsst., Düsseldorf, Schließfach 13, 511.

Zu verkaufen.
Einige Zentner
gutes Wiesen-Heu
sind zu verkaufen.
Obersteina Nr. 120.
Angehörter sprungfähiger
Buchballe
(Oldenburger Nachzucht) steht
zu verkaufen bei H. Seifert,
Lichtenberg, Niederdorf.

1 Haufen guter Stalldünger
ist zu verkaufen
Schießtr. 247 b.

Pferdedünger
verkauft Dr. Schloffer.

Offene Stellen.
Einen zuverlässigen
Kutscher
sucht für dauernd
Wilh. Gräfe a. d. Kirche.

Ordentl. Mädchen
pr. sofort zur Aushilfe gesucht.
Frau Elise Mohr.

Scheibentöpfer
für sofort auf kleinere u. mittlere
Scheibe gesucht von
Tonwarenfabr. Joh. Reh,
Kamenz.

Buvert. Hausmädchen
sucht zum 1. Mai
Frau Dr. Schloffer.

Junges Mädchen
oder Otermädchen wird als
Aufwartung gesucht von
Frau Bertha Mohr,
Largestr. 3, I.
Suche zum 1. Mai ein er-
fahrenes, zuverlässiges
Hausmädchen
Frau Fabrikbesitzer Liebig,
Großröhrschorf.

Schulknaben
werden angenommen
P. Osfar Graf.

Arbeit
auf einen Bandstuhl bis $\frac{1}{4}$ Zoll
Eint. auf Wollband ist zu verg.
bei
G. Julius Schiedich.

Theater in Pulsnitz, Hôtel Schützenhaus
am Palmsonntag, abends 8 Uhr.

Gastspiel des Richterschen Original-Ensembles. Inhaber des Kunstschneides.
Direktion: Moritz Richter. Begründet im Jahre 1878.

Ganghofer-Abend.

Neu! Hervorragendstes Schauspiel der Saison! Neu!

Meerleuchten

Schauspiel in 4 Akten von Ganghofer.

Personen: Robert Freiherr von Wangen, Majoratsherr Udo Borchert, Elisabeth, seine Frau Marga Richter — Fritz von Wangen, Roberts Bruder Ehr. Richter — Heller, Leibjäger Paul Herrmann — Hannchen, Tochter des Postexpeditors Laura Sandow — Rosl, Köchin Lina Richter — Stöckl, Briefbote Dir. Richter
Der Vorgang spielt an einem Frühlingsabend in Schloß Wangen und Umgeb.
Preise der Plätze: An der Abendkasse Sperrst. 1.25 M., 1. Platz 1 M., 2. Platz 60 Pf., Gallerie 40 Pf. Vorverkauf im Theaterlokal Sperrst. 1.10 M., 1. Platz 80 Pf., 2. Platz 50 Pf.
Zettel werden nicht ausgetragen, die Bekanntgabe erfolgt nur durch die hiesigen Zeitungen.

Oeffentliche Theater-Aufführung

am 1. Osterfeiertag, den 23. März 1913
im Hotel „Schützenhaus“, veranstaltet vom

Bürger-Jugendverein zu Pulsnitz.

Der Reingewinn soll dem Volksbad-Fond zugewiesen werden.

Andreas Hofer,

der Sandwirt vom Passeier.

Volkschauspiel in 4 Akten von Felix Renker. — Regie: Herr Alfred Kahle-Pulsnitz.

Personen:

Andreas Hofer.	Daneil, Priester	1. Offizier
Anna, seine Frau.	Joseph Speckbacher	1. Soldat.
Joseph Gupfer, sein Schwager.	Franz, Raffl.	2. Soldat.
Joachim Haspinger, Vater.	Baraquan, Obergeneral.	Ein Tiroler.
RajetanSweth, Hofer's Schreiber	Guard, General.	Ein alter Bauer.
	Mehrere Offiziere, Soldaten, Tiroler.	

Während der Pausen spielt die Stadtkapelle.

Preise: An der Kasse: Sperrst. 1.50 M., 1. Platz 1.—M., 2. Platz —.60 M. — Im Vorverkauf: Sperrst. 1.25 M., 1. Platz —.80 M., 2. Platz —.50 M. — Gallerie —.30 M.

Vorverkauf bis mit Sonntag, den 23. ds., mittag bei den Herren Max Jentsch, Bernh. Beyer, Felix Herberg. Sperrst. nur bei Herrn Herberg.

Um recht zahlreichen Besuch bittet
der Bürger-Jugendverein Pulsnitz.
Kassenöffnung 7 Uhr. — Anfang punkt 8 Uhr.

Gasth. König Albert-Eiche, Ohorn.

Sonntag, den 23. März, 1. Osterfeiertag:

Oeffentl. Unterhaltungsabend

Eintritt im Vorverkauf 25 Pfg. an der Kasse 30 Pfg.
Saalöffnung 1/2 7 Uhr. Anfang 1/2 8 Uhr.
Karten im Vorverkauf sind bei den Mitgliedern zu haben.
Zu recht zahlreichem Besuch ladet ein
der Arbeiter-Bildungs-Verein, Ohorn.

Obergasthof Ohorn

Sonntag, den 16. und Montag, den 17. März:

Ansschank eines vorzügl. Märzenbieres.

Sonnabend: Anstich.

Um gütigen Zuspruch bittet R. Heinrich.

Schreibers Restauration, Lichtenberg.

Sonntag und Montag, den 16. und 17. März 1913

Karpfen-Schmaus.

Mit ff. Speisen und Getränken, sowie Kaffee und Pfann-tuchen wird bestens aufgewartet und laden hierzu ganz erg. ein
Richard Schreiber und Frau.

Restaurant am Schwedenstein.

Morgen, zum Palmsonntag:

Kaffee und Eierplinsen.

Es ladet ergebenst ein Bruno Philipp.

Gasthaus zum heiteren Blick, Niedersteina.

Nächsten Sonntag, den 16. März ladet zu

Bratwurst m. Sauerkraut

ganz ergebenst ein Paul Kluge, Niedersteina.



Edison-Theater.

Morgen 3. letzten Mal:

Saharet
in dem 3 aktigen Drama
„Unter der Maske.“

sonie das übrige Programm.
Nächste Woche Donnerstag bis Sonnabend geschlossen.

Den 1., 2. und 3. Osterfeiertag
Das groß. Festprogramm
hochachtend O. Wirker.

Verein der Geflügel-Freunde
Pulsnitz M. S., Lichtenberg u. Umg.

Dienstag,
18. d. M.,
ab 8 Uhr
Ver-
sammlung
im Rest.
3. Kronprinz, Pulsnitz, D. R.

Vermisst

wird niemals die Wirkung der echten
Steckenpferd-

Teerschwefel-Seife
von Bergmann & Co., Kadebeul
geg. alle Arten Hautunreinigkeiten
und Hautausschläge, wie Mitesser,
Finnen, Gesichtsröte, Blüthen,
Pusteln usw. à St. 50 Pf. bei:

Felix Herberg, Max Jentsch.

Wurmmittel

für Erwachsene 50 Pfg., für Kinder
25 und 30 Pfg., Wurmpfäpchen 50 Pfg.,
Bandwurmmittel 2 M

Löwen-Apotheke Pulsnitz.



Zahle Geld zurück, wenn
meine grüne

Tintur nicht in einigen Tagen
Hühneraugen und Warzen be-
seitigt. Flasche 50 Pfg.

August Müller, Damen-
u. Herren-Friseursalon Langestr.



**:: Sparkasse ::
Bischofswerda**

Ostereier und Figuren
in großer Auswahl.
R. Selbmann, Neumarkt 294.

Vermessungs-Arbeiten

führt schnellstens aus
Rudolf Rentsch, verpfl. Geometer
Grossröhrsdorf, (am Elektrizitätswerk).

Hotel Grauer Wolf.

Morgen Sonntag:

Schinken in Brotteig. — Vorm. ff. Bouillon mit Pastete.
Ergebenst Wilhelm Kutzke.

Restaurant Ratskeller.

Morgen, zum Palmsonntag empfehlen

• Kaffee mit selbstgebackenen Käsekäulchen •
Es laden freundlichst ein P. Lange und Frau.

Gasthaus z. Linde, Grossröhrsdorf.

Freitag den 14. und Sonntag den 16.:

Groß. Skat-Turnier.

1. Serie Freitag abends 8 Uhr.
2. Serie Sonntag nachmittag 5 Uhr.
3. Serie Sonntag abends 8 Uhr.

Nach Schluß: **Auszahlung der Preise.**
Werde mit ff. Speisen und Getränken bestens aufwarten
und lade ganz ergebenst ein Robert Seifert.

Conrad Walter

geprüfter und vereidigter Feldmesser
Pulsnitz i. Sa., Langestr. 30,

früh. Geschäftsleiter des R. Kurth'schen Vermessungsbüros

empfeilt sich zur Ausführung aller
geodätischen Arbeiten

zu den kulantesten Bedingungen bei niedrigster
Preisberechnung.

**Schützengesellschaft
General-Versammlung,**

Montag, den 17. März 1913, abends 8 Uhr, im
Saale des Schützenhauses.

- Tagesordnung
1. Jahresbericht.
 2. Vortrag der Jahresrechnung 1912 und Richtigsprechung derselben.
 3. Wahl eines Vorstandsmitgliedes.
 4. Wahl eines Deputationsmitgliedes.
 5. Abstimmung über Anmeldungen.
 6. Anträge.

Unentschuldigtes Fehlen wird nach § 16K bestraft.

Pulsnitz. Die Schützendeputation.
Rud. Opln, Vorstand.



Dank.

Für die überaus zahlreichen Be-
weise herzlicher Teilnahme, die uns beim Heimgange un-
serer teuren Entschlafenen, der Frau

**Marie Wilhelmine Klengel,
geb. Kühne**

entgegengebracht worden sind, drängt es uns, Allen hier-
durch unseren herzlichsten, aufrichtigsten Dank
auszusprechen. Besonders danken wir Herrn Pastor Zeuner
für seine tröstenden Worte am Grabe, Herrn Kirchschul-
lehrer Weiß für den erhebenden Gesang, dem Gesangverein
»Liederkrantz« für den Trauergesang am Vorabend, dem
Arbeiter-Unterstützungsverein für das Tragen zur letzten
Ruhe sowie allen lieben Nachbarn, Allen von nah und
fern für die Blumenspenden und innigste Anteilnahme. Dir
aber, liebe Entschlafene, rufen wir ein »Ruhe sanft!« und
»Habe Dank!« in die Ewigkeit nach.

Lichtenberg, den 12. März 1913.

Der trauernde Gatte Emil Klengel
und Kinder.

Wer freudig schafft, bis ihm die Kraft gebricht
Und selig stirbt; ach den vergißt man nicht.



Pulsnitzer Wochenblatt

Sonnabend, 15. März 1913.

1. Beilage zu Nr. 32.

65. Jahrgang.

Sternikel vor den Geschworenen.

Jahrelang hat es gedauert, ehe es gelang, den gewalttätigen Raubmörder Sternikel, auf dessen Ergreifung insgesamt über 10 000 Mark Belohnung ausgesetzt war, zu ergreifen. Da es sich hier um einen der größten deutschen Kriminalprozesse aller Zeiten handelt, herrschte zu der Verhandlung ein gewaltiger Menschenandrang. Selbst im Schwurgerichtssaal wurden dem alten Verbrecher die schweren Fesseln nicht abgenommen, neben ihm müssen stets ein Gendarm und ein Gefangenenaufseher sitzen. Unter den Zeugen fielen besonders die beiden Töchter des ermordeten Ehepaars Kallis auf, die in schwarzer Kleidung erschienen und zu zittern und zu weinen begannen, als sie den ehemaligen Knecht ihres Vaters erblickten.

Als der Vorsitzende auf die Strafen Sternikels zu sprechen kam, erklärte der Angeklagte, er sei unschuldig gewesen. Neben einer Reihe Gefängnisstrafen hat Sternikel insgesamt über neun Jahre Zuchthaus wegen schweren Diebstahls, Unterschlagung usw. erhalten. Von den drei jugendlichen Angeklagten ist nur der jüngste, Willy Kersten, noch nicht vorbestraft. Im Oktober 1911 ist Sternikel zu dem Bauerngutsbesitzer Fritz Kallis in Drwig gekommen, den er als Ausweisparier eine Invalidentaxe auf den Namen Schöne übergab. Mit dem Dienstmädchen der Herrschaft habe er sich nie gut gestanden, da dieses ihm gegenüber wiederholt den Ausdruck „Strolch“ gebraucht. Während er bei Kallis in Stellung war, hatte er in Fürstwalde noch eine besondere Wohnung, über die Sternikel vor Gericht keine näheren Angaben machen wollte. Sein Verhältnis zu seinem Dienstherrn ist nach seinen eigenen Angaben ein gutes gewesen, bis kurz vor der Mordtat, als er mit Kallis in einen Wortwechsel geriet, weil dieser angeblich die Sachen seines Knechts durchstöbert haben sollte. Dafür wollte er ihm einen Streich spielen, bei dem ihm die drei Mitangeklagten, mit denen er in einer Herberge bekannt geworden war, behilflich sein sollten.

Ueber die Tat selbst äußerte sich Sternikel, daß ihm die drei „dritten Berliner“ dabei geholfen hätten. Als er den Kallis im Stall angefallen habe, sei er im Ringen mit dem starken Mann zu Boden gefallen, worauf die drei Mitangeklagten den Mann die Schlinge um den Hals gelegt und solange gezogen hätten, bis er blau im Gesicht gewesen sei. Dann seien dem Dienstmädchen Stricke um Beine und Hals geworfen und es erdrosselt worden. Das geschah alles, während die Frau noch im Schlafzimmer weilte. Sternikel begab sich dorthin, fachte die bedauernswerte Frau und warf sie zu Boden, sodas sie stark mit dem Kopf ausschlug, worauf ihr ein Strick um den Hals gelegt wurde. Der Mörder erzählte dies alles mit zynischem Gleichmut, sodas alle Anwesenden im Gerichtssaal ein kalter Schauer überlief, besonders als er weiter berichtete, daß er nach der Mordtat, als wenn nichts geschehen wäre, die Schweine fütterte. Inzwischen hatten die Missetäter die Kinder in einen großen Schrank eingesperrt. Abends fuhr Sternikel die Leichen des Ehepaars nach Ringenwalde, wo er sie in einer Strohkammer, die er anzündete, verbrannte. Die drei jugendlichen Kumpane hatten sich, nachdem die Beute von 500 Mark verteilt worden war, nach Berlin geflüchtet, wo sie sich neu einkleideten, aber so auffällig benahmen, daß sie alsbald verhaftet werden konnten.

Die drei anderen Angeklagten stellten den Gergang des dreifachen Mordes wesentlich anders dar; darnach hätten sie sich alle nur in ganz geringem Maße aktiv an der Ermordung beteiligt. Von dem Gutsbesitzer habe Sternikel gesagt: der schnarcht gut und wacht vorläufig nicht wieder auf!

Die Verhandlung dürfte heute Sonnabend zu Ende gehen; nach dem bisherigen Verlauf wird, was Sternikel anbetrifft, kein anderes Urteil als die Todesstrafe erwartet.

Vermischtes.

* (Vom Schmiedelehrling zum Brückenkönig.) Im Alter von 74 Jahren ist dieser Tage Sir William Arrol, der „König der Brückenbauer“, wie die Engländer ihn zu nennen pflegten, verstorben. William Arrol war ein richtiger „Selbstmademan“. Er stammte aus einer ganz armen Familie; irgend eine nennenswerte Ausbildung hatte er in seiner Jugend nicht genossen, denn schon mit 9 Jahren mußte er in einer Baumwollspinnerei arbeiten. Mit 14 Jahren wurde er bei einem Schmied in Paisley in die Lehre gegeben, und damit hatte er seinen eigentlichen Beruf gefunden. In seiner Familie hatte sich schon Generationen hindurch ein Hang zum Neuen gezeigt; beispielsweise hatte Arrols Großvater als Erster in seinem Wohnort Gas als Beleuchtung benutzt. Bei William Arrol kam die Neigung zum Technischen nun zum Durchbruch. Er benutzte jede Minute seiner freien Zeit zum Lernen. Er besuchte die Abendsschule und bereitete sich auf diese Weise auf seine spätere Laufbahn als Ingenieur vor. Nach beendeter Lehrzeit arbeitete er in einer Eisenwerkstätte als einfacher Arbeiter; dann wurde er Vorarbeiter in einer Kesselschmiede und zeigte sich hier 5 Jahre hindurch so tüchtig, daß der Leiter auf ihn aufmerksam wurde und sagte: „Arrol habe ein besonderes Genie, mechanische Schwierigkeiten zu überwinden“. Als 29-jähriger machte Arrol sich selbständig. Mit seinen Erparnissen, einem Kapital von 96 Pfund (beinahe 2000 Mk.), gründete er bei Glasgow ein kleines Eisenwerk. Heute findet man an diesem Plage die Riesenwerkstätte der „Dalmarnock-Eisenwerke“, die der Firma Sir William Arrol & Co. gehören. Die erste große Arbeit, die die neue Firma übernahm, war der Bau einer Brücke über den Clyde bei Bothwell. Zwar hatte Arrol noch nie eine Brücke konstruiert, doch gelang ihm der Bau ganz vorzüglich. Er baute die Brücke ganz nach eigenen Plänen und nach einer von ihm erdachten Bauweise, indem er

nicht die Eisenteile an Ort und Stelle miteinander verband, sondern die einzelnen Bogen am Ufer fix und fertig zusammensetzte und dann Stück für Stück anfügte. Die nächste Brücke, die Arrol baute, führte gleichfalls über den Clyde. Es ist die bei Broomielaw. Durch diese beiden Brücken war die junge Firma Arrol zu solchem Ansehen gelangt, daß man ihr ein besonders schweres Werk anvertraute: am 28. Dezember 1879 war die berühmte, viele Kilometer lange Brücke über den Tay, als der Edinburgher Zug über sie fuhr, durch einen Orkan vernichtet worden. Dieses „Wunderwerk der Technik“, das den Elementen nicht hatte standhalten können, sollte Arrol nun durch etwas Besseres ersetzen, und im Jahre 1882 begann er mit dem Bau der neuen, heute noch stehenden Brücke über den Tay 5 Jahre dauerte es, bis die Brücke vollendet war, und während sie noch im Bau war, übernahm Arrol den Bau einer weiteren Riesenbrücke, der über den Firth of Forth. Am 4. März 1890 schlug der Prinz von Wales die letzte Niete dieser Brücke ein und übergab sie dann dem Verkehr. Die Anerkennung für all diese Brückenbauten blieb nun nicht aus, denn bei der Einweihung dieser Brücke wurde dem „Brückenkönig“ Arrol der Adel verliehen. Sir William hat nicht nur Brücken (von Bahnhofsbauten und anderen Eisenkonstruktionen abgesehen) im Norden des Landes gebaut, sondern eine seiner bekanntesten Konstruktionen, wenn nicht die bekannteste, findet sich in London, die berühmte, allbekannte Towerbrücke, die die Themse als letzte vor der Mündung überspannt. Eine zweite Themsebrücke in London, die Southwark-Brücke, ist gleichfalls ein Werk Sir William Arrols, d. h. nur der Firma, denn Sir William Arrol hat sich bereits vor 7 Jahren ins Privatleben zurückgezogen, während der Bau dieser Brücke erst in allerjüngster Zeit begonnen worden ist.

* (Der reichste Fürst.) Der frühere Regierungsrat Rudolf Martin hat ein neues Werk erscheinen lassen: „Das Jahrbuch der Millionäre“, und er macht darin Angaben über die reichsten Fürsten und deutschen Staatsbürger, die gerade jetzt, angehts der zu erwartenden Vermögensabgabe besonders interessierten werden. Martin stützt sich, wie er versichert, auf sichere Material, und so darf man ihm wohl die Verantwortung für seine Ausführungen überlassen. Nach seinen Angaben ist der Kaiser unter den regierenden deutschen Fürsten der reichste, aber es gibt noch einige Privatpersonen und nicht regierende Fürstlichkeiten, die den Kaiser an Vermögen übertreffen, nämlich Frau Bertha Krupp von Bohlen und Halbach in Essen mit 283 Millionen Mark, Fürst Henckell von Donnersmark in Neudorf (Oberschlesien) mit 254 Millionen Mark, Generalkonsul Freiherr von Goldschmidt-Rossgilde in Frankfurt a. M. mit 163 Millionen und der Herzog von Ujest mit 154 Mill. Mark. Erst an fünfter Stelle kommt Kaiser Wilhelm mit 140 Millionen Mark. Soweit das Vermögen. Das höchste jährliche Einkommen hat der Deutsche Kaiser mit 22 Millionen Mark einschließlich der Zivilliste, die sich auf 17,7 Millionen Mark beläuft. Der deutsche Kronprinz verfügt über ein Vermögen von 14,8 Mill. Mark, und sein Jahreseinkommen beziffert sich auf 1,1 Millionen Mark. Der zweitreichste deutsche Landesherren ist nach dem „Jahrbuch der Millionäre“ der Großherzog von Sachsen-Weimar mit 60 Millionen. Der König von Württemberg soll etwa 10 Millionen Mark Vermögen sein eigen nennen. Die Zivillisten und Anpangen der 22 deutschen Bundesfürsten betragen insgesamt 40 Millionen Mark, ihr sonstiges Einkommen 10 Millionen Mark.

Aus aller Welt.

Frankfurt a. M., 14. März. (Registriertes Fernbeben.) Das Observatorium auf dem Feldberg im Taunus registrierte heute vormittag ein ziemlich heftiges Fernbeben.

Köln, 14. März. (Die Beerdigung des Pfarrers Jatho.) Heute vormittag wurde der vom Spruchkollegium abgesetzte Kölner evangelische Pfarrer Karl Jatho auf dem hiesigen Friedhof Melaten beerdigt. Die Gedächtnisfeier fand in der Christuskirche, seiner ehemaligen Wirkungsstätte statt, wofür auch die sterblichen Ueberreste aufgebahrt waren. Hier hielt Pfarrer Vic. Rabede-Köln eine ergreifende Gedächtnisrede. Alle die Kirche umgebenden Straßen waren mit Menschenmassen angefüllt und mußten infolgedessen polizeilich abgesperrt werden. Den Leichenzug eröffnete der Jathochor, der die Jathogottesdienste außerhalb der evangelischen Landeskirche versöhnern half und die evangelische Volkjugend. Hinter dem Sarge schritten die beiden Kölner liberalen Pfarrer Vic. Rabede und Jathos Nachfolger, Pfarrer Beder. Dann folgten die Angehörigen des Verstorbenen und eine ganze Reihe rhein-

nischer liberaler Pfarrer und Superintendenten im Talar. Hinter diesen kamen die nach Tausenden zählenden Freunde des Verstorbenen. Zehntausende bildeten auf dem Wege zum Friedhofe Spalier; unzählige Blumenpenden wurden nach dem Friedhofe gebracht. Hier wurde Pfarrer Jatho von seinem Nachfolger Beder mit kirchlichen Ehren beerdigt. Nach Pfarrer Beder sprach u. a. auch noch der persönliche Freund Jathos, Pfarrer Traub-Dortmund, der ihm einen warmen Nachruf hielt, nur langsam ging dann die Jathogemeinde auseinander, indem sie an seinem Grabe vorbeizog.

Krafsau, 14. März. (Verheerender Brand in Krafsau.) Heute nacht wütete in dem Geschäftsviertel am Ringplatz ein verheerender Brand. Zwanzig dort etablierte große Warenhäuser sowie ein Bankhaus fielen den Flammen zum Opfer. Der angerichtete Schaden ist sehr bedeutend, da große Mengen Waren verbrannt sind.

Saaz (Böhmen), 14. März. (Verhaftung österr. reichischer Pferdehändler.) Der hiesige Pferdegroßhändler Georg Lewy wurde auf dem Pferdemarkt in Estortin in Rußland ohne jeden Grund verhaftet und ihm seine 50 Pferde abgenommen. Es gelang Lewy, mit noch zwei anderen verhafteten Pferdehändlern aus dem Gefängnis zu flüchten und sich in Sicherheit zu bringen.

Kraftwagen-Verbindung Pulsnitz—Königsbrück und Pulsnitz—Dhorm.

Pulsnitz—Königsbrück				
8 ⁰⁰	↓	Pulsnitz Postamt	6 ⁴⁵ N	
2 ⁰⁰	↓	Bahnhof	10 ⁰⁰ 6 ³⁰ N	
8 ¹⁰	↓	Oberlichtenau	6 ¹⁵ N	
9 ⁰⁰	↓	Königsbrück	10 ⁰⁰ 5 ²⁰	
Pulsnitz—Dhorm				
7 ¹⁰	8 ¹⁰ N	↓	Pulsnitz Postamt	7 ⁵⁰ 8 ⁴⁵ N
7 ²⁰	↓	Bahnhof	↑	
7 ³⁰	8 ²⁰ N	↓	Dhorm	7 ⁴⁰ 8 ³⁵ N

Tages-Kalender.

Stadtrat: Ratstanzlei, Polizeikanzlei mit Einwohnermeldeamt (Rathaus 1 Treppe): Geöffnet Werktags 8—12 Uhr vormittags, 2—6 Uhr nachmittags; Sonnabends 8 Uhr vormittags bis 2 Uhr nachmittags. Stadtkasse und Stadtkasseneinnahme (Rathaus Erdgesch.): Geöffnet Werktags 8—12 Uhr vormittags; Sonnabends 8 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachm. Städtische Sparkasse (Rathaus Erdgesch.): Geöffnet Werktags 8—12 Uhr vormittags, 2—4 Uhr nachmittags; Sonnabends 8 Uhr vorm. bis 1 Uhr nachm. Standesamt (Rathaus 1 Treppe): Geöffnet Werktags 8—11 Uhr vormittags. Pfarramt: Geschäftszeit Werktags 8—12 Uhr vormittags. Schule: Sprechstunden Dienstags, Mittwochs, Freitags und Sonnabends vormittags 11—12 Uhr; außerdem Dienstags und Donnerstags 6—8 Uhr abends. Volksbibliothek (in der alten Schule): Geöffnet Sonntags 11—12 Uhr vormittags. Königliches Amtsgericht: Geöffnet Werktags 8—12 Uhr vormittags, 2—6 Uhr nachmittags; Sonnabends 8 Uhr vormittags bis 3 Uhr nachmittags. Güterabfertigungsstelle: Geöffnet Werktags 7—12 Uhr vormittags, 2—7 Uhr nachmittags, Ausnahme von gewöhnlichem Frachtgut nur bis 6 Uhr nachmittags; Sonntags für Eilgut vor dem Gottesdienste und nach dem Gottesdienste bis 12 Uhr mittags.

Konservativer Parteitag.

Der große Kaiseraal des Rheingold konnte die Masse derer kaum fassen, die zur Teilnahme an dem konservativen Parteitage gekommen waren. Herr von Wedel eröffnete die Tagung mit einem kurzen Nachruf an die Toten der Partei, um dann an die Jahrhundertfeier zu erinnern. Der Vorsitzende freifte dann kurz die Aufgaben des Parteitages und sprach das Vertrauen der Partei zur auswärtigen Politik aus. Im Reiche gelte es in erster Linie die Verstärkung der Wehrkraft. Dafür werden die Konservativen jedes Opfer bringen. (Beifälliger Beifall.) Von außen habe aber Deutschland keine Gefahr zu fürchten; der Feind stehe im Innern: die Sozialdemokratie. Ihre Bekämpfung sei mit die erste Aufgabe des Staates.

Dann erhielt Graf Westarp das Wort, um die innerpolitische Lage zu kennzeichnen. Der Redner erinnerte kurz an die Finanzreform von 1909 und ihre günstige Wirkung und besprach dann die letzten Reichstagswahlen, wobei er namentlich das „Dämpfungskommen“ des Freistans mit den Sozialdemokraten kritisierte. Der Redner erörterte dann die Mehrheitsmöglichkeiten im Reichstage mit 110 Sozialdemokraten. In Bezug auf die neue Wehrvorlage seien die Konservativen bereit, alles Notwendige zu bewilligen. Allerdings müsse die Finanzsicherheit der Einzelstaaten gewahrt werden. Der Redner besprach dann die Sozial-

politik und wie die Auffassung des Staatssekretärs Dr. Delbrück zurück, daß die Sozialdemokratie durch die Sozialpolitik bekämpft werden müsse, und befürwortete eine intensive Pflege des Mittelstandes. Davon sei die Wahrung unserer bewährten Wirtschaftspolitik untrennbar. Für die Marine und ihre rüstige Weiterentwicklung trete die konservative Partei stets ein. Ihre Unabhängigkeit werde die konservative Partei zum Wohle des Vaterlandes stets wahren; sie trete aber ein für eine starke Regierung, die ihre Autorität zu wahren wisse. Starker Applaus folgte dieser Erklärung und ebenso der Forderung des Redners nach einem wirksameren Schutze der Arbeitswilligen. Dann kamen mehrere Redner als Vertreter der konservativen Landesorganisationen zum Wort. Aus Bayern sprach Herr von Spieß, aus Sachsen Geheimrat Opitz. Nachdem Herr Stadtrat Behringer über die politische Entwicklung in Württemberg und die Stellung der württembergischen Konservativen referiert hatte, sprach der Abgeordnete von Malzan über die Tätigkeit der Konservativen in der letzten Legislaturperiode des preussischen Abgeordnetenhauses. Von kürzlichem Weisfall begrüßt nahm dann der Abgeordnete von Heydebrand und der Casa das Wort. Vange schen die Partei geschlafen zu haben, aber jetzt sei sie auf dem Wege, eine moderne Partei zu werden. Eine Partei, die zum Segen des Vaterlandes wirken wolle, müsse aber auch ihre Unabhängigkeit nach oben und unten wahren und das betrachte die Leitung der konservativen Partei als eine ihrer Hauptaufgaben. Der Fortschritt des konservativen Gedankens in Deutschland sei unbestreitbar, denn dieser Gedanke bilde die einzige feste Grundlage. Die Zeit sei sehr ernst. Wenn das deutsche Vaterland seine Stellung in der Weltbewahren wolle, sei eine Stärkung unserer Wehrkraft unumgänglich. Die konservative Partei werde in der Not des Vaterlandes entschlossen sein, alle Opfer zu bringen, die erforderlich seien. Ueber die Einzelfragen stehe die Notwendigkeit, den konservativen Gedanken im Volke zu stärken. Der Liberalismus schließe sich mehr und mehr zu einer Front zusammen. Dagegen gebe es nur einen immer engeren Zusammenschluß der Konservativen. Die von 50er Ausschuss vorgeschlagene Resolution, die sich namentlich mit der Bekämpfung der Sozialdemokratie und der Mittelstandsfürsorge befaßt, wurde einstimmig angenommen. Dann schloß der Vorsitzende die Versammlung mit einem Hoch auf die konservative Partei.

Magdeburger Wettervorhersage zum 16. März.
Abwechselnd heiter und wolkig, kälter, ohne erhebliche Niederschläge.
— Zum 17. März. —
Vorwiegend trocken, teilweise heiter, Nachts Frost, Tag milde.

Butter-Preise auf hiesigem Wochenmarkte.
Sonnabend, den 15. März 1913:
4 Stück M. 3.00.

Marktpreise zu Ramenz am 13. März 1913.

	höchster Preis		niedrigster Preis		Preis	
	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.
50 Kilo Korn	7	90	7	60		
Weizen	9	50	9	30	Heu 50 Kilo	altes 3 50
Serfe	—	—	—	—	neues	3 50
Safer, alter	—	—	—	—	Stroh 1200 Schütt-	20 —
neuer	8	60	7	—	Pfd. Maschin.	16 —
Feidehorn	—	—	—	—	Butter 1 Kilo	höchster 3 —
Hirse	—	—	—	—	niedrig.	2 80
Kartoffeln	3	20	—	—	Erbfen	1 Kilo —
					Eier	Stück — 7

Marktpreise für Schweine und Ferkel in Ramenz am 13. März 1913.
Käufer Schweine: pro Paar: Ferkel:
höchster Preis 120 M. höchster Preis 62 M.
mittler " 110 " mittler " 48 "
niedrigster " 90 " niedrigster " 30 "
Zum Verkauf waren gestellt: 47 Käufer und 315 Ferkel.
Für ausgesuchte Ware Preis über Notiz.

Bericht über die Warenpreise im Großhandel in der Städtischen Hauptmarkthalle zu Dresden am 14. März 1913.

Marktlage: Hirschild und geschlachtetes Hausgeflügel still. Obst und Südfrüchte mäßiges Geschäft. Apfelsinen und Bananen billiger. Rot- und Weißtraut, Kohlweiden, Spinat, Rabischen und Rhabarber flott abgesetzt. Neue Radieschen niedriger. Kartoffeln preishaltend. Böhmische und russische Eier zurückgehend. Sonst unverändert.
Rotwild 60 Pf., Damwild 65 Pf., Truthähne 1 M Truthühner 1,10 M für 1/2 kg Kaninchen 1—1,25 M, Enten 3,50 bis 4,50 M, Kapannen 2,50—4 M, Perlhühner 2,50 M, alte Hühner 2—4 M, junge Hühner 1—3 M Tauben 0,70—0,80 M für 1 Stück. Molkereibutter 140—145 M, Landbutter 130 M, Koch- und Badbutter 115 bis 120 M, Schweizerkäse 95 bis 120 M, Parmesankäse 90—100 M für 50 kg. Landeier 5,10 bis 5,20 M, Böhmische 4,20 M, Russische 4 M für 60 Stück. Honig 65—120 M für 50 kg. Musäpfel 5—12 M, Goldparmänen 8 bis 13 M, grüne Stettiner 8—14 M, rote Stettiner

8—14 M, graue Reinetten 10—15 M, gelbe Reinetten 10 bis 18 M, Eisreinetten 12—15 M, Marchenster 12 M, steiermärkische 8—18 M für 50 kg. Amerikanische Äpfel 1 Kiste 20/22 kg brutto 10 bis 15 M. Italienische Apfelsinen Kiste 200er 8 bis 18 M, Kiste 300er 9—19, Spanische, Kiste 420er 14—23 M, 714er 18,50—25 M, Zitronen Kiste 300er 9,50—13 M. Jamaikabananen 24—28 M, canar. Bananen 38—40 M für 50 kg. Blumentohl 16—50 M, Rotkraut 30—35 M, Weißkraut 40 M für 100 Stüd. Rosenkohl 30—50 M, Weißkraut 2,50 M, Grünkohl 15—18 M, Kohlweiden 25—30 M, Spinat 28—30 M, Rabischen 80—120 M, Paradiesäpfel 45—50 M, hiesige Kartoffeln 2,80—3,00 M, Maltakartoffeln 7—8 M für 50 kg. Neue Radieschen 3,00—3,40 M für 60 Bsch Rhabarber 11—12 M für 100 Bsch. Hiesiger Kopfsalat 2—3,60 M für 60 St., fremder Kopfsalat 13—15 M für 100 Stüd. Englische Salatgurken 90—100 Pf. für 1 Stüd.

Berliner Getreidebörse.
An der heutigen Getreidebörse war die Tendenz bei sehr stillem Geschäft etwas schwächer. Rüböl war kaum nennenswert verändert.

Sondsbericht.
Die politischen Nachrichten, die heute vorlagen, wurden etwas zuverlässiger beurteilt, speziell die Gerüchte, daß Adrianopel sich nur noch wenige Tage wird halten können, hob die Hoffnung, daß es zu einem baldigen Friedensschluß kommen werde. Da die gestrige Newyorker Börse in fester Haltung geschlossen hat und die Geldverhältnisse etwas leichter angesehen werden, war die Tendenz heute einheitlich fester.

Manufaktur-
DRESDEN Prager 12 Strasse
Dressler
Modewarenhaus

Seelig's kandiierter Korn-Kaffee
Das beste u. bekömmlichste Familiengetränk.



Unerreicht in seinem durchaus kaffee-ähnlichen Wohlgeschmack, Aroma
:: und seinem hohen Nährwert. ::

Sub-Litho. Anstalt Orlitz

Billige Preise! Grösste Auswahl!

Linoleum

Glattbraun in 6 Qualitäten von 1.40 M pr. □m an.
Rot, grün, grau, blau in 3 Stärken.
Bedruckt, Parquett und Teppichmuster.
Granit in 2 Stärken. Inlaid, à 6, 4.50, 3.75 M pr. □m.
Zurückgesetzte Muster à 4.50, 3.40, 2.90 M pr. □m.
Linoleum-Läufer in 6 Breiten
Linoleum-Teppiche in 5 Größen.

Teppiche

Nur erste Fabrikate! Moderne Muster!
135/200 170/235 200/300 250/350 400/500 cm.
— Vorteilhafte Angebote. —

Echt orientalische Teppiche
(prachtvolle Auswahl)

Tisch- und Divan-Decken
Vorlagen Gardinen Placids Läuferstoffe Portièren Reise-Decken.

C. Anschütz Nachf.

Dresden - Altmarkt 15
Größtes Linoleum- und Teppich-Spezial-Haus.

Holz-Auktion
Pulsnitzer Revier.

Montag, den 17. März 1913, vom 9 Uhr sollen in der Restauration zum „Waldschloßchen“

ca. 61 rm harte Rollen	
110 " weiche "	
14 " hartes Schlagreisig	Rahlschlag Abt. 39 an der Bahn.
86 " weiches "	Mittelwaldschlag Abt. 37 Eichert u.
1465 Gebund hartes Reisig	39 Fasanerie. Durchforstung Abt.
101 rm Stöcke	33 an der Eichertstraße,

bedingungsweise versteigert werden.
Schloß Pulsnitz. Das von Helledorff'sche Rent- und Forstamt. Hause.

Allgemeiner Deutscher
Versicherungs-Verein a.G.
Stuttgart

**Haftpflicht-
Unfall-Lebens-
Versicherung**

Kapitalanlage 1912: 90 Mill. Mark.
Jahresprämie 1912: 22 Mill. Mark.
870000 Versicherungen.

Prosp. u. Ausk. kosten fr. durch
Oskar Grundmann,
Bäckermeister, Pulsnitz.

AMOL

Karmelliergeist wendet man an bei: Rheuma, Hexenschuss, Zahn- und Kopfschmerz, Rücken- und Magenschmerzen. Karmelliergeist ist auch ein universelles Toilettemittel. Karmelliergeist stärkt, erquickt, erfrischt, belebt. Anerkannt und empfohlen von hervorragenden Aerzten.
Preis à Flasche M. —.75, M. 1.25, M. 2.—.
Amol-Versand, Hamburg 39.

Zu haben in allen Apotheken und Drogerien.
In Pulsnitz bei Max Jentsch, Drogerie. Felix Herberg, Drogerie.

Idealbrot

6 Pfd. 66 Pfg. — 4 Pfd. 44 Pfg.
empfehlen Rich. Götz, Schloßstr.
Bäckerei mit elektr. Kraft-Betrieb.

Haut-Bleichereme

„Chloro“ bringt Gesicht und Hände in kurzer Zeit rein weiß. Vorzüglich erprobtes unschädliches Mittel gegen uneheliche Hauterkrankungen.
Schöne Hautfarbe, Sommerprofi, Leberflecke, gelbe Flecke, Hautunreinigkeiten. „Chloro“ Creme* Tube 1 M. Wirksam unterstützt durch Chloroöl 60.3 vom Laboratorium „Leo“, Dresden 3. Erhältlich in Apotheken, Drogerien und Parfümerien.

In Pulsnitz:
Königl. priv. Löwen-Apothek, | F. Herberg, Moßbrenndrog., Bismarckpl.
Central-Drogerie, Langestraße.

Damen - Konfektion
in allergrößter Auswahl am Platze!

Damenpaletots!
Jaquettes und
Kindermäntel!
Kostümröcke!
Wetter-Câpes!
August Rammer jr.

Knabenanzüge!
Geschmackvoll! Billig!
Einfache Anzüge v. M 2.95 an.
Elegante Anzüge in
moderner Aufmachung.
August Rammer jr.

Machen auch Sie, wie schon
so viele meiner treuen, lang-
jähr. Kunden, einen Versuch! Sie
werden sicher sehr zufrieden sein!
Aug. Rammer jr.
Pulsnitz, Langestraße 26/27

H. Häcksel
frei Haus billigt.
Häckselchneiderei,
Kleinbittmannsdorf.

Kleider



Kleid aus Voile, auf
Seide, mit gleichfar-
biger Spackel-
rei-Taille M 68.00

Die Frühjahrs-Mode läßt für Kleider besonders Ramagé-Eoliennes und Damassés verarbeiten. Vertreten sind auch Composé, d. s. zwei in Farbe und Webart verschiedene Stoffe für Rock und Obertheil; so ist die Taille aus Ramagé, der Rock aus Kaschmirseide oder Chiffon gefertigt. Marquissette, mit großblumtem Musselin unterfüttert, gilt als reizvolle Neuheit. Der meist seitlich gefasste Rock tritt nur für Gesellschaftskleider in Erscheinung.

- | | |
|--|--|
| Kleid aus Wollmusselin und mit hell. Frottéstoff garniert, sehr preiswert M 16.50 | Kleid aus Voile, Schoßtaille, mit Stickerei, Rock mit Falten M 64.00 |
| Kleid aus Wollmusselin, mit Seiden-Garnitur und Stickerei M 24.00 | Kleid aus Popeline, mit uni und geraffter Rock M 72.00 |
| Kleid Rock a. plissiertem Wolltaffet, Bluse aus gemustertem Musselin M 28.00 | Kleid aus Voile, mit Netzstoff verarbeitet, in neuester Fassung M 90.00 |
| Kleid aus Popeline, in neuester Farbe, mit reicher Stickerei verziert M 30.00 | Kleid aus Marquissette, aparte Garnitur, auf Seide M 125.00 |
| Kleid aus weicher Seide, mit weißem Paspel garniert M 34.00 | Kleid aus Kaschmirseide, mit bestickt. Chiffon garniert M 138.00 |
| Kleid aus hellfarbigem Voile, mit reicher Stickerei und langem Schoß M 50.00 | Kleid aus Wollkrepp und mit aparter bunter Stickerei M 130.00 |

Kostüme

Das Kostüm ist wiederum die bevorzugteste Straßentourette. Die Röcke sind in Tailor-Verarbeitung in vier- oder sechsteilige Bahnen mit überstopten Nähten geschnitten. Für die Form des Jacketts wählt man die Frackfassung mit eingearbeitetem Gilet, die Bluse mit angesetztem Schoß, sowie Medici-Kragen. Als Neuheit gilt auch die Kombination: Rock aus kariertem oder gestreitem Wollstoff mit einfarbigem Jackett. Kostümfabrik: Whipcord, Cordelet, Diagonal

- | | |
|---|--|
| Kostüm Jackett-Kostüm für Sport und Reise, besonders preiswert M 22.00 | Kostüm Jackett-Kostüm a. blauem od. schwarzen Cheviot M 38.00 |
| Kostüm Jackett-Kostüm a. mel. Stoff, engl. Art, auf Seidenserge M 27.00 | Kostüm Jackett-Kostüm a. schwarzem Cheviot, auch für Trauer M 40.00 |
| Kostüm Jackett-Kostüm a. einfarbig, blauen Cheviot, a. Halbseide M 28.00 | Kostüm Jackett-Kostüm a. gestreitem Cheviot, blau oder schwarz M 44.00 |
| Kostüm Jackett-Kostüm a. genoppten Stoffen, kurze, flotte Form M 30.00 | Kostüm Jackett-Kostüm a. blauem od. schwarzen Whipcord M 52.00 |
| Kostüm Jackett-Kostüm a. hellfarbig, Sommerstoffen engl. Art M 32.00 | Kostüm Jackett-Kostüm in Composé, gestreift, Rock, glatt, Jackett M 64.00 |
| Kostüm Jackett-Kostüm a. einfarbig, Kammgarn-Cheviot M 35.00 | Kostüm Jackett-Kostüm a. prima blau, Twill, auch für junge Damen M 70.00 |



Flottes Kostüm aus neuen Sommerstoffen, schw.-weiß kariert, Krag. mit Tuch M 45.00

Viele günstige Piecen finden Sie im neusten Renner-Katalog, den Sie gratis erhalten

RENNER

Dresden Altmärkt

Schwitzbäder



sind bekanntlich von hervorragender Wirkung auf den menschlichen Körper. Sie verhüten viele Krankheiten durch rechtzeitig Ausscheidung schlechter Stoffe, im Volksmund benannt „Blutreinigung“ und dadurch, daß sie in Verbindung mit kühler Nachwaschung u. a. abhärten, d. h. die Haut zu ihrer Tätigkeit, die Körpertätigkeit zu regulieren u. damit vor Erkältung zu schützen geschickter machen. Für solche Bäder eignet sich vorzüglich mein Schwitzapparat. Preis M 38. Ausführl. Prospekte gratis. Besichtigen Sie mein Lager.

Bernh. Hähner, Chemnitz i. Sa. 993. Zu haben in verschiedenen Geschäften der Branche.

Ueber Nacht nicht



aber nach wenigen Wochen verleiht Ihnen Germania-Pomade üppige Haarfülle. Machen Sie daher einen Versuch mit derselben, die in eleganten Kruken à M. 1.— nur echt zu haben ist bei: Max Haase, Friseur, Pulsnitz, Kurze Gasse.

Zahnatelier

für schmerzloses Einsetzen künstlicher Zähne, Plombieren, Zahn-ausziehen, Nertötten, Zahnreigen. —
Spezialität: Gebisse aus Gold, mit und ohne Gaumenplatte. Weitmöglichste Garantie und billigste Preisberechnung.
Hermann Lorenz, Kamenz i. Sa.

Strenge Diskretion
Kommt nach auswärtig

ahlungsstockung

geschäftliche Schwierigkeiten aller Art beseitige ich sofort streng diskret, gewissenhaft und reell, gestützt auf langjährige *Erfahrungen.

Bücherrevisionen — Neueinrichtungen — Nachtragen und Ordnen vernachlässigter Bücher — Finanzierungen.
Umwandlungen in G. m. b. H. — A. G. — Gen. m. b. H. etc.
Große Erfolge! — Ja. Referenzen!

iemer, Bücherrevisor,
Dresden VII, Annenstraße 28. — Fernsprecher No. 6630.

Gute Bücher

eignen sich am besten
als Konfirmationsgeschenk

In reicher Auswahl bei
Hermann Kuttig,
Fernsprecher 175. B. v. Lindenaus Buchhandlung.

Löwenbräu

Dresden
Moritz-Straße 1b und Landhaus-Straße 6
Berühmter Mittagstisch.



Trauringe,

massiv Gold, fugenlos
Paar von M 12.— an, empfiehlt
Max Reinhardt,
Goldschmied.

Cocosa

Pflanzenbutter-
Margarine bräunt beim
Braten mit lieblichem
Butterduft, spritzt nicht
aus der Pfanne und ist
wesentlich billiger
als Molkerel-

Butter

Ratten

Mäuse vertilgt radikal
Es schmeckt prächtig, Paket 50 Pfg.
— Haustieren, Geflügeln unschädlich. —
Max Jentsch, Central-Drogerie.

Tanzunterricht Pulsnitz.

Sehr geehrte Herrschaften von Pulsnitz und Um-
gegend erlaube ich mir hierdurch ganz ergebenst da-
rauf aufmerksam zu machen, dass ich **Mittwoch**,
den 2. April a. c., abends 8 Uhr in Pulsnitz einen

Bürgerlichen Kursus

für vornehmen Tanz und feine Umgangsformen
beginne. Die Uebungen finden Mittwochs und Sonn-
abends, abends 8—1/2 11 Uhr im Saale des Hôtels
„Grauer Wolf“ statt. Noch weitere Anmeldungen
nehme ich gern entgegen. Hochachtungsvoll
B. Mehnert, Kamenz.
Erstes und vornehmstes Institut am Platze.

Holz-Auktion.

Pulsnitzer Revier.

Sonnabend, den 22. März 1913, nachmittags 2 Uhr
sollen in der Restauration zur Stadtbrauerei in Pulsnitz
ca. 2 rm harte Rollen
49 rm weiche Rollen
70 rm weiches Schlagreisig
73 rm weiche Stöcke

bedingungsweise versteigert werden.
Schloß Pulsnitz. Das von Heildorff'sche Rent- und Forstamt.
Häufe.

Miet-Verträge — halten auf Lager —
E. L. Försters Erben.



Kaufhaus Schönwald
Grossröhrsdorf

Sehr preiswerte Angebote
für Gründonnerstags - Geschenke,
zum Oster-Fest!

Zum **Umzug**
Gardinen,
in weiß, crème, bunt
Mtr. 18, 38, 65 Pfg.
Rouleauxspitzen,
Tüllkanten, Häkelkanten,
Meter 6, 19, 33 Pfg.
Vitragen-Stoffe,
Meter 33, 46, 58 Pfg.
Gardinen-Stangen
und
Vitragen - Stangen,
komplett mit Schnur
Stück 39, 48, 63 Pfg.
Watte-Decken,
Stück 3,85, 4,95 Mark

Kinder-Schürzen in mehreren Größen, aus verschieden. Stoffen, Stück	39, 65 Pf.
Kunstseid.Schals in schwarz, weiß u. ca. 20 Farben, mit Franzen, sonst bis doppelt so teuer, Stück	1 95 2 35
Kinder-Kleidchen, in vielen Farben, Barchent wie auch Wollstoff, retz. Sach. in sehr groß Ausw., Stück	98 Pf. 1 95 2 75
Stickerei-Stoffe, nur Neuheit, 70—120 cm breit, für Blusen und Kleider ge- eignet, jezt Meter	95 Pf. 1 45 2 25
Herren-Kravatten, Selbstbinder, Schleifen, Regattes, in neuesten Mustern, Stück	29, 48, 75 Pf.
Alpakka-Unterröcke, extra weit, mit Falbel, in viel. Farben, ein seltenes Angebot, solange Vorrat Stück	1 45 1 95
Kamm-Garnituren, mit Steinen besetzt, oder glatte Sachen, Garnitur	29, 58, 95 Pf.
Blusen, Frühjahrs - Neuheiten, in Barchent, Batist und Wollstoff, entzüd. Sachen, Stück	98 Pf. 1 95 2 95

Geschäfts-Eröffnung.
Hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich heute
hierselbst **Rietschel-Straße 342**
(1. Stockwerk) unter meinem Namen ein
Maßgeschäft für Herrenbekleidung
sowie für **moderne Damen-Kostüme** er-
öffnet habe — Infolge langjähriger und praktischer
Tätigkeit und Besuches der Deutschen Bekleidungs-
Akademie zu Dresden habe ich mir als gelernter Fach-
mann gute Erfahrungen gesammelt; um eine geehrte
Kundschaft durch tadellosen Schnitt und saubere moderne
Bearbeitung der Kleidungsstücke bedienen zu können
Ich bitte deshalb höfl. um Aufträge und verspreche,
diese pünktlichst und gut zu mäßigen Preisen auszuführen.
Mit aller Hochachtung, ergebenst
Wenzel Cabrnock,
Schneider.

Um mein grosses Lager
vor dem
Umzuge etwas zu räumen
verkaufe ich von heute bis **Ostersonnabend** zu folgen-
den billigen Preisen bei Abnahme von mindestens 1 Pfund

Delikateß-Preißelbeeren	Pfund 35 Pfg.
Delikateß-Pflaumenmus	" 30 "
getrocknete Aprikosen	" 65 "
" Pfirsiche	" 60 "
" Pflaumen	Pfd. 30, 45, 60 "
" Ringäpfel	Pfund 55 "
" Misch-Obst	" 40 "

Feinste Fruchtkonserven zu äußerst billigen Preisen.
Prima selbsteingeschnittenes **Sauerkraut** Pfund 6 Pfg.
Schöne große Salzheringe Mandel 120 Pfg.
Hochachtungsvoll
Emil Körner
Kamenzer Straße 215.

Garantiert reinen
Bienen-Honig
empfiehlt
F. Hermann Cunradi.

Saat-u. Spisekartoffeln
Senftenberger u. Reichstanzler
— verkauft —
A. Wetzig, Pulsnitz M. S.

Zur gefälligen Beachtung!
Zur bederfordhender Saison bringe ich mein
gutsortiertes Lager in **modernen**
Damen- u. Mädchenhüten, Blumen etc.
in empfehlende Erinnerung und bitte bei Bedarf
um gütige Berücksichtigung. : Hochachtungsvoll!
Minna Voigt, Putzgeschäft, Feldstrasse 271

Bilanz am 31. Dezember 1912.

A	
Raffenbestand	15.09 M
Bankguthaben	32740.97 "
Laußd. Rechnung	10739.06 "
Mobiliar	14.88 "
Geschäftsanteile	600.— "
	44110.— M
B	
Geschäftsguthaben	1500.— M
Spareinlagen	39804.63 "
Laußd. Rechnung	2075.75 "
Reservefonds	308.30 "
Betriebsfonds	256.90 "
Reingewinn	164.60 "
	44110.— M

Kindergarderobe

Monatsschrift zur Selbstanfertigung der
Kinderkleidung und Kinderwäsche.
Jede Nummer mit **6 Gratis-Beilagen:** Schnitt-
muster, Winks für Mütter Für die Jugend Kinderarzt, im
Reine der Kinder, Praktische Hausfrau, Achten Sie genau
auf Titel "Kindergarderobe"
Bestellungen zum
Preis von 25 Pf.
pro Heft durch alle
Buchhandlungen
und Postanstalten
Gratis liegt jeder ersten
Quartals-Nummer farbiges Moden-Colorit bei.

August Förster
Flügel-Pianos
●●● Fabrikate bester Qualität.

Blasewitz, Emser Allee 41, 24. Mai 1912.
Sehr geehrter Herr Förster!

Ich kann mir sehr wohl denken, daß Ihre werte Firma es nicht
mehr nötig hat, belobt oder empfohlen zu werden, da ich schon viel
Rühmenswertes über ihre Fabrikate vernommen habe, gleichwohl ist es
mir ein Bedürfnis, Ihnen mein helles Entzücken über den in der Vorwoche
gelieferten Flügel, der schon äußerlich als ein Staatsprachtstück erscheint,
zu vermelden und Ihnen meinen besten Dank auszusprechen. Qualität,
leichte Spielart, Präcision sind vollkommen tadellos, der Ton so voll und
vornehm, daß ich meine weitgehendsten Erwartungen übertroffen finde. —
Mein besonderes Kompliment überdies der mustergültig, äußeren — der
Wohnungseinrichtung angepaßten — Ausstattung des Flügels, der der Stolz
und die Freude meines Arbeitszimmers wurde, und der der Technik
seines Erbauers ein glänzendes Attest ausstellt.

Wo immer sich Gelegenheit bieten sollte, werde ich mich veranlaßt
fühlen, Ihre mir nun aus vollster Ueberzeugung hochgeschätzte Firma
aufs Allerwärmste zu empfehlen.

Hochachtungsvoll
(gez.) Eva Plaschke v. d. Osten,
Kgl. Sächs. Kammersängerin.

Pianofortefabrik Löbau i. S., K. Sächs. u. Kaiserl.
Oest. Hoflieferant.
Filiale: **Bautzen, Goschwitzstrasse 25.**

Mitglieder Ende 1911 = 49.
Zugang 3, Abgang 2.
Stand Ende 1912 = 50.

Darlehns- und Sparkassen-Verein
Oberlichtenau e. G. m. u. H.
Röhne. Höhe.

2 kleine Wiesen
zu verpachten
Dskar Mager,
Pulsnitz M. S. Nr. 77.

Ein 15 jähriges Mädchen
sucht gute Stellung zum 1. April
1913.
Zu erfr. in der Exp. d. Bl.

Zu vermieten.
Laden m. Wohnung,
gute Lage, für jedes Geschäft
passend, 1. Juli anderweit zu
vermieten.
Moriz Reppe,
Kamenzer Straße 215.

Zwei Wohnungen
für 150 und 180 M sofort zu
verm. Baumeister John e.

Zur Frühjahrs-Saison
empfehle in reicher Auswahl
sämtliche Neuheiten in Kostüme - Stoffen
Neuheiten in Blusen- und Ball-Stoffen
Greizer Kleiderstoffe in aparten Neuheiten
Brant-Kleiderstoffe in schwarz, mit schönem
Seidenglanz, in weiß, Wolle,
Alpacca, Halbseide. — —
Ein großer Posten **Blusen** in reiner Seide
(nur aparte Muster).
Kleider-Leinen in einfarbig, gestreift, sowie
mit Kante. ∞ ∞ ∞ Ein großer Posten
Jacken- u. Blusen-Barchente
reiche Auswahl und zu unerreicht billigen Preisen.
Paul Herrlich, Pulsnitz
Aeußere Schieß - Straße.

